

Im Bannkreis des Nordens

Pressestimmen/ Buchbesprechungen:

buch+medien online

"Dem Bildband gelingt das scheinbar Unmögliche: Die Quadratur des Polarkreises."

Westfälische Nachrichten:

"So spannend kann ein Sachbuch sein: Sieben Wissenschaftler machen sich auf die Spuren der Entdecker des Polarkreises. Dabei erleben sie die faszinierende Welt der Völker, die schon seit Jahrhunderten in Schnee und Eis (über)leben. ... Von Grönland über Kanada und Sibirien bis nach Alaska eröffnet sich ... dem Leser ein umfassendes Bild von Ländern und Leuten in Eis und Schnee. Zahlreiche, teils großformatige Fotos haben diese unbekannte Welt faszinierend eingefangen. ... Zwei Jahre lang haben Autoren und Fotografen für diesen aufwendigen Bild- und Textband recherchiert - die Arbeit hat sich gelohnt. Ein äußerst lesens- und sehenswertes Buch."

Frankfurter Allgemeine Zeitung:

"Keine Fernsehreihe ohne Buch; das hat sich eingebürgert, auch wenn man auf die Bände oft nur allzu gern verzichtete. Der Band zum Vierteiler "Im Bannkreis des Nordens" mit dem etwas schwerfälligen Untertitel: "Auf den Spuren der Entdecker in die faszinierenden Welten des Polarkreises" jedoch ist ein Glücksfall. Dabei führt der Untertitel in die Irre. Zwar hinterließen solch Abenteurer und Wissenschaftler wie Nansen und Rasmussen, Franklin, Peary und Cook, Barents und Nordenskjöld, Bering und Chirikov durchaus mehr oder weniger Spuren, in denen zunächst der Zuschauer des ZDF hinterherhasteln durfte und nun der Leser; doch so exakt, wie deren Reise auf den Arktiskarten eingezeichnet sind, haben die Autoren die Routen nicht verfolgt. Vor allem haben sie es vermieden, sich unnötig lang in der Vergangenheit aufzuhalten. Mit geradezu enzyklopädischem Eifer präsentieren sie vielmehr ein eindringliches Bild des Lebens von heute in Grönland und Nordkanada, Alaska und entlang der sibirischen Küste. Kaum ein Thema bleibt unerwähnt, von Politik und Wirtschaft über gesellschaftliche Probleme oder die Gefährdung der Umwelt bis zu Kunsthandwerk und den Einzug der Moderne in die kleinen Siedlungen der Inuit. Fern einer Romantisierung des Hohen Nordens entsteht so ein vielschichtiges, präzises Bild. Eben diesem Ziel fügen sich auch die Hunderten von historischen und zeitgenössischen Abbildungen - keine schwelgerischen Landschaften im ewigen Weiß oder unter dem explodierenden Polarlicht, sondern informative Szenen aus dem Alltag einer fremden Welt."

Damals:

"Die Konfrontation zwischen europäischen Kolonisten mit Modernisierungsanspruch und einheimischer Bevölkerung mit traditioneller Lebensweise - dies ist auch ein Thema der polaren und subpolaren Räume der Nordhalbkugel. Um sie zu erkennen, muß man die Entwicklung der indigenen Kulturen verfolgen, die wechselhaften Interessen von Seefahrernationen, Entdeckern und Eroberern sehen, aber auch die Bemühungen um Verständnis für die fremdartigen einheimischen Menschen erfassen.

Es gelingt den Herausgebern Jürgen F. Boden und Günter Myrell in ihrem Buch über die Entdeckung des Polarkreises auf vorzügliche Weise, diesen Spannungsbogen für Grönland, Nordkanada, Nordeurasien und Alaska aufzubauen. Kulturelle Vielfalt, Anpassung an den Naturraum und die Entwicklung spezifischer Technologies für das Überleben in Gebieten geringerer Nutzungsgunst werden ebenso deutlich wie Zugriffe von außen, die sich auf entdeckende Erschließung, wirtschaftliche Ausbeutung, christliche Missionierung, administrative Einbindung, aber auch wissenschaftliches Verstehen richtet. Deutlich werden zudem die indigenen Kulturen der Polarräume, die - nachdem ihnen fremde Kulturelemente aufgezwungen wurden- im 20. Jahrhundert nach mehr politischer Eigenverantwortung suchen. ... Hervorragend ist ... das Bildmaterial, das faszinierende Gegenwartsaufnahmen und eindrucksvolle historische Darstellungen vereint."

Hessische/Niedersächsische Allgemeine:

"...ein meisterlich sein Thema erschließender und darbietender Textbildband: "Im Bannkreis des Nordens" ... ist zur Begleitung der gleichnamigen ZDF-Serie ... erschienen. Das Buch, eine Großproduktion, bei der ein internationales Autoren und Fotografenteam unter deutscher Redaktion und Art Direction uzsammengeführt wurde, hat aber durchaus Bestand für sich. Es hellt die arktischen Weiten und Wunder rund um den Nordpol geographisch, historisch und ethnologisch auf - mit aspektreichen, stets der Sache dienenden, die Poesie trotzdem nicht umgehenden Text- und Bildbeiträgen über die Großterritorien Grönland, Kanada, Alaska und Sibirien sowie deren Meere. Am Ende steht der schicksalsschwere Satz: "Es ist heute inkeinem Gebiet des Nordens mehr möglich, den Auswirkungen südlicher Einflüsse zu entrinnen." Dennoch möchte man gerade aus den suggestivsten Bildern folgern, daß noch nicht jeder Quadratmeter Erdboden von der Kamera abgelichtet ist, und hoffen, daß er es nie wird. Auch deshalb ein phantastisches Buch."